

Vortrag bringt Geschichte der Oper näher

IMMENSTAAD (sz) - Das Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg lädt mit der „Akademie am Vormittag“ am Donnerstag, 9. November, zum ersten Vortrag der Reihe „Grundwissen Musik“ ein. Das Thema von Referentin Angelika Hermann ist ab 10 Uhr in Schloss Hersberg die „Geschichte der Oper“. „Musik begleitet und bereichert unser Leben. Ob klassisch oder modern, bietet sie den Menschen Möglichkeiten, sich auszudrücken, zuzuhören und zuzuschauen“, heißt es in einer Ankündigung des Bildungswerkes. In dieser Vortragsreihe gehe es zum einen um die faszinierende Welt der Oper, zum anderen um Werke für die Weihnachtszeit.

Der Vortrag von Angelika Hermann zum Thema „Geschichte der Oper I“ ist der erste Termin in der Reihe. Er findet am Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr auf Schloss Hersberg statt. Die Gebühr für alle sechs Vorträge beträgt 30 Euro, Gasthörer zahlen sechs Euro.

Herztag bei „Medizin am Gleis“

MECKENBEUREN (sz) - Das Thema „Das schwache Herz“ steht im Mittelpunkt beim Herztag des Medizin Campus Bodensee, der am Mittwoch, 15. November, ab 19 Uhr im Kulturschuppen am Gleis in Meckenbeuren stattfindet.

Im Rahmen der Patientenvortragsreihe „Medizin am Gleis“ werden sich laut einer Pressemitteilung vier hochkompetente Kardiologen mit dem Thema Herzschwäche befassen und ihre Informationen laienverständlich vortragen. Bei einer Herzschwäche ist das Herz laut dem Medizin Campus Bodensee nicht mehr dazu in der Lage, die benötigte Menge Blut durch den Körper zu pumpen. Luftnot und Müdigkeit sind typische Symptome.

Mit der Frage „Was ist Herzschwäche? Symptome und Ursachen“ eröffnet am Mittwoch Dr. Roland Wensel den Herztag. Sein Arztkollege Dr. Rudolf Schiele spricht anschließend über das Thema „Therapie: Medikamente, Lebensstil und Bewegung“.

Um den Zusammenhang „Herzschwäche – oft kommt Vorhofflimmern dazu“, geht es im Vortrag von Dr. Hans-Jörg Bauerle und abschließend spricht Dr. Detlev Jäger über „Kausale Therapie, Resynchronisationstherapie und Defibrillator“. Im Anschluss an jeden einzelnen Vortrag und auch am Ende ist Zeit für Diskussionen und Fragen. Der Eintritt zu Medizin am Gleis ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Mehr über die Inneren Medizin – Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Intensivmedizin auf der Website des Klinikums unter www.klinikum-friedrichshafen.de

Werken mit der Kettensäge

Archaik pur: Hundertste Ausstellung in der Mühle zeigt Holzskulpturen von Jolanta Switajski-Schaefer

Von Helmut Voith

OBERTOURINGEN - „Am liebsten mit der Motorsäge“ hat die in Polen geborene und im Kreis Ravensburg lebende Künstlerin Jolanta Switajski-Schaefer als Motto für ihre Skulpturen gewählt, die sie ab 12. November in der Mühle zeigt. Es ist die hundertste Ausstellung in der Mühlen-galerie, die im Rahmen der Vernissage gleichzeitig auch ihr fünfzehnjähriges Bestehen feiert.

Vor vier Jahren war Jolanta Switajski-Schaefer schon einmal in der Mühle zu Gast, eine ganz andere Künstlerin, die abstrakte Malerei zeigte. Inzwischen hat sie ihre Liebe zur Bildhauerei entdeckt: „Ich habe den Pinsel gegen die Motorsäge getauscht“, sagt sie. Zeichnen würde sie noch, auch die Entwürfe für ihre Skulpturen. In einer privaten Bildhauerschule habe sie gleich gemerkt, dass Holz ihr nahestand.

„Ich habe den Pinsel gegen die Motorsäge getauscht.“

Künstlerin Jolanta Switajski-Schaefer

Ihre Spezialität ist das Werken mit der Kettensäge. Erstaunlich ist, was für spannende Figuren sie damit herausarbeitet. Einzelne Köpfe, die keine Porträts sein wollen, wecken schon das Interesse. Es gelingt ihr, mit dem eigentlich groben, für ganz andere Arbeiten entwickelten Werkzeug Köpfe herauszuarbeiten, die Zeichen der Individualität tragen. Teile hat sie weiß gekalkt, das gibt den Köpfen und Figuren einen ganz eigenen Charakter. Man fühlt sich an archaische Kunstwerke von den Osterinseln erinnert, an ganz frühe



Aus einem Stamm gesägte Dreiergruppe von Jolanta Switajski-Schaefer.

FOTO: HELMUT VOITH

griechische Skulpturen: Archaik pur, kräftig, kernig, markant. Besondere Bewunderung gebührt Gruppen von zwei oder mehreren ganz

eng beieinanderstehenden Personen, die sie aus einem einzigen Stamm herausgesägt hat. Das erfordert ein sorgfältiges Umgehen mit

Jahr verbrannt: „Sie war zu hässlich.“ Schlank sind ihre Figuren – wenn nicht aus einem Stamm, dann aus über dreihundert Jahre alten Balken gesägt, die sie von Landwirten bekomme. Hochaufgeschossen sind sie und doch nicht so dürr wie die Metallarbeiten eines Giacometti. Während die Köpfe schlicht „Holzköpfe“ seien, hätten ihre Figuren eine Geschichte, beispielsweise einen Bezug zu Flüchtlingen, zur Armut. Dass diese Holzkunst wunderbar in den Ausstellungsraum in der Mühle mit seinen alten Balken passt, versteht sich von selbst.

Eine weitere kleine Werkgruppe ist an der Wand zu entdecken. Skizzierte Köpfe und Figuren, wie mit Kohle auf Leinwand gezeichnet und mit Aquarellfarben übermalt. Geht man nahe heran, sieht man, dass die vermeintliche Skizze eine mit der Nähmaschine gesetzte feine Naht ist. Die Künstlerin hat hier etwas ausprobiert, was zu überraschenden Ergebnissen führt. Man wünschte sich eine Fortführung, doch noch hat sie Angst davor: „Ich hoffe, dass ich mich nicht in diese Arbeit verliebt habe, ich will schon beim Holz, bei der Kettensäge bleiben.“ Eine ungewöhnliche Ausstellung, die die Technik nicht zum Selbstzweck macht, sondern neue Wege aufzeigt.

Die hundertste Ausstellung in der Mühle ist bis 17. Dezember zu sehen. Die Vernissage ist am Sonntag, 12. November um 10.30 Uhr. Zugleich wird auch der neue Flyer für den „KunstRaum“ vorgestellt, in dem Jolanta Switajski-Schaefer mit einer Skulptur vertreten ist. Danach wird mit Musik des Duos Twicelight und einem Galeriefrühstück gefeiert.

Schafferer eröffnet Stützpunkt in Immenstaad

Freiburger Traditionsunternehmen betreibt neuen Ausstellungsraum für Gastronomiebedarf – Weitere Arbeitsplätze sollen entstehen



Bei der Eröffnung des neuen Schafferer-Ausstellungsraumes (von links): Stefan Schupp, geschäftsführender Gesellschafter, Wolfgang Gassert, Vertriebsleiter Großhandel, Immenstaads Bürgermeister Jürgen Beisswenger und Roman Roschig von der Filiale Immenstaad. FOTO: HEIDI KELLER

IMMENSTAAD (hke) - Als neuen Stützpunkt am Bodensee hat sich das Freiburger Traditionsunternehmen Schafferer die Seegemeinde Immenstaad ausgesucht. In der Brodmannstraße wurde für die Kunden aus Gastronomie, Hotellerie und Gemeinschaftsverpflegung jetzt ein Showroom eröffnet.

Roman Roschig wird als Vertreter des Dienstleistungs- und Handelsunternehmens der Ansprechpartner am See sein. „Für unsere Kunden ist der Weg nach Freiburg zu unserem Fachmarkt und Großhandel oft zu aufwendig. Deshalb wollen wir jetzt mit der neuen Filiale in Immenstaad näher vor Ort sein.“ Als gelernter Koch könne er sich besonders gut in die Problemstellungen der Kunden einfinden. Viele Großküchengeräte seien jetzt im edelstahlblinkenden Showroom in der Brodmannstraße

in Immenstaad eingebaut und können dort begutachtet und angefasst werden.

Die bereits gut eingeführten geschäftlichen Verbindungen zur Region belegt auch das wandfüllende, beleuchtete Foto hinter dem langen Besprechungstisch: von der Schafferer-Küche im ortsansässigen Hotel-Restaurant Heinzler am See. „Immenstaad liegt für uns sehr zentral. Von hier aus kommen wir gut zu unseren Kunden rund um den Bodensee, zwischen Konstanz und Lindau. Ziel ist auch eine Entwicklung in Richtung Allgäu“, erklärt Roschig. Das Wachstum im Tourismus in der Region lasse die Experten für Profiküchen hoffen.

Auch von Personalaufbau ist die Rede – im Bereich Vertrieb und für ein Planungsbüro vor Ort. Um noch schneller auf Kundenanfragen rea-

gieren zu können, gibt es auch einen Kundendiensttechniker in der Immenstaader Filiale und einen Vorrat an wichtiger Ware und Ersatzteilen. Von der Handskizze beim Kunden über die professionelle Abwicklung in Projektteams mit 3-D-Planung von den eigenen Architekten bis zu den hauseigenen Handwerker und Bauleitern, die sich um die fachgerechte Montage kümmern, können Gastronomiekunden hier alles aus einer Hand beziehen.

Schafferer sei bekannt und in der Branche beliebt für seine Rundumbetreuung, weiß Roschig. Glas, Porzellan und Besteck fürs Restaurant gibt es ebenfalls in seinem Fachbetrieb. „Bei uns kann man auch anrufen wegen drei Kaffeelöffeln“, versichert Roschig schmunzelnd und macht sich direkt auf den Weg zum nächsten Kunden.

PR-ANZEIGE

Ihre Vorsorge geordnet

Gut vorbereitet für den Fall der Fälle

Was ist Vorsorge?

Niemand will sich mit dem Thema beschäftigen und doch sollten wir es alle tun. Vorsorge. Das ist nicht nur die eigene finanzielle Absicherung fürs Alter oder die regelmäßigen Besuche beim Arzt. Vorsorge ist so viel mehr.

Es kann jeden treffen und meistens unerwartet. Dann treten für die Angehörigen Fragen auf: Wo liegt der Hausschlüssel, welche Versicherungen gibt es und welche Wünsche hat derjenige bezüglich lebenserhaltender Maßnahmen?

Alles Wichtige an einem Platz

Dieser praktische Ringordner hilft Ihnen dabei sich auf den Fall der Fälle vorzubereiten. Im Ordner finden Sie regionale Telefonnummern von Krankenhäusern, Pflegediensten, Polizei und Sozialstationen. Aber auch Formulare für zum Beispiel Ihre Betreuungsverfügung oder Vorsorgevollmacht und einen Organspende-Ausweis. Notieren Sie hier in praktischen Ta-

bellen, bei wem Sie Ihren Zweitschlüssel hinterlegt haben, ob jemand bei Ihnen Schulden hat und wie Ihre Wünsche sind, wenn Sie sich nicht mehr selbst verständlich machen können.

Die Vorsorgemappe ist so angelegt, dass Sie jederzeit Unterlagen ergänzen können. Im Laufe des Lebens ändert man seine Einstellung oder die Lebensumstände ändern sich. Nicht nur für sich selbst, sondern vor allem auch für die Vertrauensperson ist es hilfreich, wenn alle wichtigen Dokument an einem Ort zusammengefasst sind oder zumindest Hinweise darauf, wo weitere Dokumente abgelegt sind. Auch für Ärzte, Pflegepersonen oder den Bestatter ist so eine Sammlung von Dokumenten hilfreich. Sorgen Sie rechtzeitig dafür, dass Ihren Wünschen entsprochen wird.

Für jedes Alter

Meist fängt man erst im hohen Alter an sich über den Ernstfall Gedanken zu machen.

Aber es betrifft jeden, der mündig ist und einen freien Willen hat. Die Vorsorgemappe von Schwäbisch Media ist ein nützliches Hilfsmittel sich mit dem Thema Vorsorge auseinanderzusetzen. Neben verschiedenen Formularen bieten wir Ihnen Informationen zu Erbrecht und Testament. Was passiert eigentlich, wenn ich kein Testament hinterlasse? Wer erbt? Oder andersherum: Hat der Verstorbene Schulden? Sollte ich das Erbe lieber ausschlagen. Für all das und vieles mehr ist die Vorsorgemappe eine wichtige Dokumentensammlung.

So bietet der Vorsorgeordner Ihren Angehörigen und Vertrauten die Sicherheit, dass im Ernstfall alles nach Ihren Wünschen geschieht.

Den Vorsorgeordner können Sie direkt bei uns in den Geschäftsstellen erwerben oder bestellen Sie bei uns im Servicecenter unter 0751 2955 5678, vorsorge@schwaebische.de oder über unser Bestellformular schwaebische.de/vorsorge.



ab 14,49 EUR*



SCHWÄBISCH.MEDIA